

## Kunst färbt das Leben

**AUSSTELLUNG** Malgruppe der Seniorenakademie zeigt Werke unter dem Motto „Dialog der Vielfalt“

Von Ulrike Schäfer

### TERMIN

► Die Ausstellung wird bis zum **5. Oktober** im Gleis 7, erstes Obergeschoss, gezeigt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 17.30 Uhr.

**WORMS.** Verträumte Landschaften, pulsierende Städte, zarte Blumenmotive, Tiere der Wildnis, dekorative Frauenporträts, abstrakte Gemälde in fein abgestimmten Farben – dies alles zeigt in großer Fülle die Ausstellung „Dialog der Vielfalt“, die am Donnerstagabend im Gleis 7 eröffnet wurde und bis 5. Oktober zu sehen ist. Alle Arbeiten stammen von Teilnehmern der Malgruppe der Seniorenakademie und wurden überwiegend im vergangenen halben Jahr geschaffen.

Gleis-7-Kulturkoordinatorin Sigrid Spiegel freute sich, dass nach 2016 erneut eine abwechslungsreiche und farbenfrohe Präsentation von Arbeiten der Montagsmaler, wie sie sich selbst nennen, in neuer, veränderter Zusammensetzung und mit neuem Thema hier gezeigt werden könne. Ihr besonderer Dank ging an die Mitarbeiter von Gleis 7, die erfrischende Getränke und leckere Gebäckstücke für die zahlreichen Besucher der Vernissage vorbereitet hatten.

„Dialog der Vielfalt“, der Titel dieser Ausstellung, könne auch als Leitbild der Seniorenakademie verstanden werden, meinte Leiterin Ursula Sehrt und warf einen Blick zurück auf die Anfänge dieser Initiative des Katholischen Bildungswerks Rheinhesen und des Caritasverbands Worms, die 2000 gegründet worden war mit dem Ziel, älteren Menschen durch ein buntes Bildungsprogramm neues Wissen und neue Erfahrungen zu vermitteln. „Hier können sie sich ausprobieren, einbringen und ihre Kenntnisse teilen“, sagte sie. Das Angebot „Lust am Malen“ der Kunstpädagogin Birgitta Kappel sei im Oktober 2004 mit fünf Teilnehmerinnen gestartet. Daraus habe sich ein beständiger Kreis entwickelt, der schon sieben Ausstellungen bestückt habe. Ursula Sehrt betonte, dass die Beliebt-

heit des Kurses der herausragenden Leitung durch Birgitta Kappel zu verdanken sei. „Sie konnte begeistern, hat ihre Teilnehmer ernstgenommen und wertgeschätzt“, lobte sie. Leider sei Kappel seit vergangener Oktober erkrankt und habe die Leitung der Montagsmaler abgeben müssen. Sie selbst habe Marlis Guthy und Elke Laqua als Nachfolgerinnen vorgeschlagen. „Kunst färbt unser Leben“, leitete Elke Laqua ihre Einführung in die 44-teilige Ausstellung ein. Dies gelte in übertragenem Sinne auch für das konstruktive Miteinander der Gruppe. Durch die Vielfalt der verschiedenen Stile, Arbeitsweisen, Vorlieben inspiriere man sich gegenseitig, könne auch mal einen Perspektivwechsel vornehmen.

Im vergangenen Halbjahr habe man sich mit unterschiedlichen Techniken beschäftigt und vor allem den Bildhintergrund in den Fokus genommen. So wurde mit Folie gearbeitet, die eine ganz besondere Dynamik erzeugt. Auf diese Weise seien beispielsweise die Bilder mit den Fabelwesen entstanden. Auch die Auswaschtechnik wurde angewendet, etwa beim Bild vom Wormser Dom. Und schließlich habe man mit Strukturmasse gearbeitet, um dreidimensionale Effekte zu erzielen. Dieser Prozess habe häufig auch in die Abstraktion geführt. Nicht vergessen werden dürfe, betonte Laqua, dass jedes dieser Werke „Spiegelbild unserer Sehnsüchte und Träume, unserer selbst“ ist. „Kunst“, endete sie mit einem Zitat Paul Klees, „gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.“



Bei der Vernissage (vorne v.li.): Bernd Reppel (Künstler der Seniorenakademie) sowie Marlis Guthy und Elke Laqua (Kursleiterinnen der Seniorenakademie). Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

### AUF EINEN BLICK

## Ehemaliger Chefarzt gestorben

**WORMS (red).** Im Alter von 87 Jahren ist Prof. Dr. Theodor Luthardt, der ehemalige, langjährige Chefarzt der Kinderklinik am Wormser Klinikum, gestorben. Luthardt, der am 29. Juli 1931 in Thüringen geboren wurde und seine Jugend in Freiburg verbrachte, lenkte die Geschicke der Kinderklinik fast 19 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1996. In dieser Zeit hat er den Grundstein für die Etablierung einer modernen Kindermedizin gelegt, die weit über die Grenzen von Worms Beachtung fand und noch immer findet.

Noch im alten Stadtkrankenhaus sorgte der neue Chef damals für eine bessere Ausstattung und längere Besuchszeiten für Mütter. Im bereits geplanten Neubau auf der Herrnsheimer Höhe bestand er auf größere Zimmer, schon wegen der Einführung des Rooming-in für El-

tern. Die Einstellung einer Kindergärtnerin setzte er ebenfalls durch. Geburtenraten und der Zuspruch aus der Region stiegen. Seine erfolgreiche Frühgeborenen-Medizin, die sorgfältige Untersuchung aller Neugeborenen vor allem an Hüften und Nieren forderte zwar einen erhöhten Einsatz, verschaffte der Kinderklinik aber Ansehen und die Anhänglichkeit der Familien. Nebenbei hat sich Professor Luthardt auch als Co-Autor von Standardwerken der Kindermedizin einen Namen gemacht. Von 1979 bis 1985 war er zudem Mitglied des Krankenhausdirektoriums.

Luthardt hat in Freiburg studiert, wo er auch promovierte. Nach der Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Energiestoffwechsels und der klinischen Virologie mit dem Schwerpunkt „Kinderlähmung“ wurde er zum Professor ernannt.

## Notbremse in Notaufnahme

**KLINIKUM** Privater Sicherheitsdienst soll Ärzte und Mitarbeiter vor aggressiven Übergriffen schützen

**WORMS (rok).** Aggressives Verhalten von Patienten oder Angehörigen sind in unserer Notaufnahme leider keine Seltenheit mehr“, klagt Thomas Waldhofer, der die zunehmende Gewaltbereitschaft als Ärztlicher Leiter der Notaufnahme tagtäglich erlebt. „Gerade in den letzten Monaten haben wir festgestellt, dass die Hemmschwelle für gewaltsame Übergriffe deutlich gesunken ist. Es kommt immer wieder vor, dass versucht wird, nach unseren Leuten zu treten oder uns zu schlagen, aber auch Spucken und Beißen erleben wir immer wieder. Hinzu kommt eine enorme Zunahme an verbaler Aggressivität. Beschimpft“, so Waldhofer, „werden wir eigentlich täglich“. Das Klinikum hat deshalb die Notbremse in der Notaufnahme gezogen: Ab sofort kommt dort ein externer Security-Dienst zum Einsatz, der an Wochenenden für die Sicherheit der Klinikmitarbeiter sorgen soll.

### Zum Handeln gezwungen

„Wir mussten einfach reagieren“, erklärt Klinikum-Geschäftsführer Bernhard Büttner die Entscheidung, einen Sicherheitsdienst einzustellen. „Es ist unsere Aufgabe, unsere Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Unsere Notaufnahme ist ein Ort, an dem schwerstverletzte und kranke Menschen Hilfe finden sollen und an dem Gewalt absolut unangebracht ist. Unser neuer Sicherheitsdienst ist deshalb ab sofort jedes Wochenende in der Notaufnahme präsent, um unseren Beschäftigten im Fall der Fälle zur Seite zu stehen. An Brückentagen oder bei besonderen Veranstaltungen – wie etwa Fasching oder dem Backfischfest – wird der Sicherheitsdienst entsprechend ausgeweitet.“

Die Gründe für das angestiegene Gewaltpotenzial sind vielfältig und kein spezifisches Wormser Problem, weiß Waldhofer zu berichten: „Dass das



Doppelter Einsatz in der Notaufnahme: Dort soll jetzt Christian Herr vom Security-Dienst (l.) unter anderem für die Sicherheit des Ärztlichen Leiters der Notaufnahme, Thomas Waldhofer, sorgen. Foto: Photoagenten/Alessandro Balzarin

Aggressionspotenzial allgemein gestiegen ist, ist aus vielen Notaufnahmen in ganz Deutschland zu hören.“ In der Regel seien es auch nicht die Patienten selbst, die ausfällig werden, sondern deren Angehörige, erläutert der Ärztliche Leiter. Gerade die teilweise doch recht langen Wartezeiten seien für viele Betroffene nur schwer zu verstehen. Verständlicherweise möchte man, dass seinem Angehörigen so schnell wie möglich geholfen wird.

### Ausfallendes Verhalten nimmt zu

„Wir behandeln in der Notaufnahme jedoch nach medizinischer Dringlichkeit. Wenn wir also feststellen, dass der Patient eigentlich kein Notfall ist, der Angehörige ihn aber als einen solchen empfindet, führt das oft

zu Auseinandersetzungen. Andere werden aggressiv, weil es dem Patienten nicht sofort wieder besser geht. Die Angst und Sorge um einen Angehörigen ist selbstverständlich absolut nachvollziehbar, aber natürlich keine Rechtfertigung für ausfallendes Verhalten gegenüber den Helfern“, betont Waldhofer.

Zwar informiere das Klinikum seine Patienten mithilfe einer digitalen Informationstafel darüber, wie viele Behandlungsräume aktuell belegt sind, ob gerade ein Schwerverletzter im Schockraum behandelt wird und zeigt einen Film, der erklärt, warum es zu den teils langen Wartezeiten kommt, aber trotzdem stoße dies alles oft auf Unverständnis. Auch Patienten seien zunehmend aggressiv, hier sieht Waldhofer vor allem auf zwei Ursachen: den Konsum von Alkohol und

### SECURITY-KRÄFTE

► Der private Sicherheitsdienst war am Freitag erstmals in der Notaufnahme des Klinikums im Einsatz. Die Security-Kräfte sollen in Zukunft an **Wochenenden, Brückentagen oder in Brennpunktzeiten wie Fastnacht oder Backfischfest** für die Sicherheit des Klinik-Personals sorgen.

Drogen oder eine Demenzerkrankung.

Zwar durchlaufen die Mitarbeiter der Notaufnahme seit vielen Jahren regelmäßig ein Deeskalationstraining, um brenzligen Situationen so gut wie nur möglich begegnen zu können. Zum Einsatz eines Sicherheitsdienstes gibt es für Klinikum-Chef Büttner aber keine

Alternative. „Das Sicherheitsgefühl unserer Beschäftigten steht an erster Stelle. Der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes ist zwar in der Notaufnahme positioniert, kann im Bedarfsfall aber auch von anderen Bereichen in unserem Haus angefordert werden. Natürlich hoffen wir, dass unser Wachpersonal so selten wie nur möglich eingreifen muss, im Fall der Fälle aber bestmöglich für unsere Mitarbeiter da ist“, sagt Büttner, für den eine Notaufnahme in erster Linie eins sein soll: ein sicherer Ort, an dem schwer- und lebensbedrohlich verletzten Patienten rund um die Uhr geholfen wird. Der neue Sicherheitsmitarbeiter soll deswegen in erster Linie deeskalierend wirken. „Aus diesem Grund trägt er auch keine Uniform“, so Büttner, „sondern einen schwarzen Anzug“.

## Kabinettstückchen der ehemaligen Profis

**BENEFIZSPIEL** Lotto-Elf gewinnt gegen Ü40-Auswahl der Wormatia / Gesamterlös kommt Alisa-Stiftung zugute

Von Daniel Berkes

**WORMS.** Beim Benefizspiel zwischen der mit Prominenten gespickten Lotto-Elf und der Ü40-Auswahl des VfR Wormatia konnten sich die Zuschauer über viele schöne Tore freuen. Da der Trainer der Lotto-Elf und Europameister, Hans-Peter Briegel, wegen einer Sommergrippe verhindert war, achtete Teammanager Horst Eckel, Weltmeister von 1954, am Spielfeldrand auf die sportliche Qualität. Mit nachhaltigem Erfolg: Die Mannen um Ex-Fußball-Idol Guido Buchwald siegten 13:1 und bewiesen damit nachdrücklich, dass sie immer noch hervorragend kicken können.

Die Wormatien, die in weißen Backfischfesttrikots spielten, legten einen guten Start hin – schon nach drei Minuten ertönte der erste Jubelapplaus von den Rängen, als Volker Berg den Gastgeber mit einem flachen Schuss ins linke Eck in Führung brachte. Die Prominentenmannschaft ließ sich jedoch nicht beirren und glich bereits drei Minuten später durch den wieselflinken Dariusz Wosz aus, ehe der Favorit in den blauen Trikots das Spiel drehte und die Führung weiter kontinuierlich ausbaute. Während Lotto-Elf-Moderator Tom Theisen zusammen mit Wormatia-Stadionsprecher Jens Silex das Spielgeschehen



Die Zuschauer konnten sich über insgesamt 14 Tore freuen. Allerdings: Auf der Tribüne blieben viele Plätze leer. Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

kommentierte, sammelte der Weltmeister von 1974, Wolfgang Kleff, Spendengelder. Dabei gab er den Gästen die Möglichkeit, Autogramme zu bekommen und Selfies mit dem ehemaligen Top-Torhüter zu machen. Zudem gab es während des Fußballspiels eine große Tombola, bei der es unter anderem Karten für die Bundesligapartie zwischen Mainz 05 und RB Leipzig zu ge-

winnen gab. Der Gesamterlös des Benefizspiels kommt der Alisa-Stiftung zugute, die sich für benachteiligte Kinder in Worms einsetzt. In der Halbzeitpause konnte Wormatia-Chef Tim Brauer einen Spendenscheck in Höhe von 7250 Euro der Vorsitzenden der Alisa-Stiftung, Ilse Lang, übergeben. „Das ist eine große Summe Geld, wir können damit viel machen. Die Kinder

freuen sich riesig“, freute sich Ilse Lang: „Wir bedanken uns beim VfR Wormatia sowie bei allen Sponsoren und Spendern, die dies möglich gemacht haben.“ Auch in der zweiten Halbzeit konnte OB Michael Kessel, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, gelungene Spielzüge und Kabinettstückchen der ehemaligen Profifußballer bewundern. Auch OB-Kandidat

Adolf Kessel (CDU) ließ sich das außergewöhnliche Ereignis in der EWR-Arena nicht entgehen. Für Begeisterung sorgte der eingewechselte Guido Buchwald, Weltmeister von 1990, der im Mittelfeld genaue Pässe und präzise Vorlagen schlug – fast wie früher. „Fußball spielen macht mir immer noch Spaß. Es ist schön, für den guten Zweck anzutreten und dabei gute Ballkombinationen zu zeigen“, berichtete Guido Buchwald. Allerdings sei es schade, dass so wenige Zuschauer gekommen sind, bemängelte der Ex-Weltmeister mit Blick auf die nicht einmal komplett gefüllte Haupttribüne. Dass die Lotto-Elf das Spiel am Ende mit 13:1 deutlich gewann, war eher nebensächlich.

„Das Ergebnis ist nicht wichtig, es ging nur darum, der Alisa-Stiftung zu helfen“, sagte Wormatia-Torschütze Volker Berg, der zum Spieler des Spiels gekürt wurde. Es sei ein schönes Gefühl, gemeinsam mit Fußballidolen auf dem Platz zu stehen, schließlich geschehe das nicht alltäglich, so Berg. Auch bei den Zuschauern kam das Benefizspiel gut an: „Das Spiel dient einem guten Zweck und mobilisiert Menschen, die sich darauf freuen, ehemalige bekannte Fußballer spielen zu sehen“, fand Edgar Kern und freute sich: „Ich habe viele schöne Tore gesehen.“